

Kamener Zeitung

Vollständig für Kamen und Umgegend verbunden mit der Märkischen Zeitung.

Anfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Gesamt täglich.
Bezugspreis für den Monat 2 Goldmark, für den halbjährigen 10 Goldmark, für den jährlichen 20 Goldmark. Bei Vorbestellung des Monatspreises auf den halbjährlichen oder jährlichen Preis wird ein Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 100 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 500 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 1000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 5000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 10000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 50000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 100000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 500000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt. Für die Abnahme von 1000000 Exemplaren wird ein weiterer Rabatt von 10 Prozent gewährt.

Nr. 212 (1. Blatt)

Dienstag, den 9. September 1924

52. Jahrgang.

Die Lasten des Dawes-Vertrages.

50 Mark je Arbeiter.

Auf der Tagung des westfälisch-lippischen Wirtschaftsverbandes in Minden hielt Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer-Verlin eine höchst interessante Rede über die Auswirkungen des Dawes-Vertrages für Deutschland, namentlich für die Industrie. Nebenbei betonte er, daß Frankreich gar nicht das Recht habe, die englische Reparationsabgabe von 25 Prozent nachzunehmen. Zu den eigentlichen Dawes-Geheimnissen erklärte Dr. Cremer dann:

Die Belastung durch die Industrie-Organisationen werde auf 50 Mk. je Arbeiter und 2 Pfg. je Arbeitsstunde geschätzt, was nicht allgemein günstig sei, aber immerhin einen Anhalt biete. Bei den Entlohnungen über die Reichsbahn habe man in London dem Dawes-Gutachten die meisten Gistzähne ausbrechen müssen. Die Tarifhoheit des Reiches bleibe erhalten. Das Herauswirtschaften hoher Beträge aus dem Reichshaushalt werde sehr große Schwierigkeiten bringen und zu einer Höherbestimmung um ein Viertel führen. Der „Wohlfahrtsindex“ werde schließlich die Feststellung größerer deutscher Leistungsfähigkeit ermöglichen. Die 800-Millionen-Anleihe sei ein so günstiges Geschäft für das internationale Kapital, daß es sich das nicht entgehen lassen werde.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit den Worten: „Wir dürfen hoffen, weil wir nun endlich die Bedingungen kennen, unter denen wir arbeiten müssen. Nur muß uns auch der Weltwind günstig wehen. Dazu müssen wir selbst durch ehrliche Arbeit und redliches Streben beitragen.“

Schwierigkeiten in der Völkerbundsversammlung.

(W) Die Resolution Herriot-Macdonald kam gestern im dritten Ausschuss der Völkerbundsversammlung (Wirtschaftsausschuss) zum ersten Male zur Sprache. Gleich bei den einleitenden Debatten über die einzuschlagende Verhandlungsmethode zeigten sich Gegensätze. Der Präsident der Kommission, Duceaux-Humbert, beantragte zunächst, eine Vertretung des Staates vorzunehmen, während der italienische Delegierte, der frühere Außenminister Schanzer, vor Eintritt in die Einzelheiten eine generelle Debatte über die Sicherheitsfrage verlangte. Lord Parmoor stimmte diesem Vorschlag zu, erhob aber eindringlichen Widerspruch dagegen, daß die Resolution unter dem Punkte der Tagesordnung „Garantiepatent“ gebracht wird, da der Garantiepatent durch die Resolution erledigt sei und die drei Fragen, Sicherheitsverfahren, Sicherheit und Abrüstung noch zur Debatte stehen, an deren Spitze das Sicherheitsverfahren gestellt werden mußte. Der zweite Vorsitzende der Kommission, Politis, Griechenland forderte dagegen, daß zunächst die Regierungsantwort auf den Garantiepatentwurf und die im Völkerbundsprotokoll enthaltenen Garantienabstimmungen erörtert werden und beantragte, die Bildung eines besonderen dreigliedrigen Ausschusses. Schanzer forderte für die allgemeine Aussprache, daß die allgemeine Debatte die allgemeine Aussprache über die Garantienabstimmungen, uneingeschränkt ihre Gesichtspunkte zur Sicherheitsfrage geltend zu machen. Parmoor stimmte hierauf einer zwanglosen allgemeinen Aussprache zu, der aber dann eine methodische Einzelberatung folgen müsse. Den Antrag Politis wollte Allen-Neufeldt durch Einbringung noch einiger neuer Garantiepatentprojekte ergänzen, während van Karnebeek-Holland zur Vereinfachung des Stoffes für die Untersuchung den Völkerbundsprotokoll selbst an die Spitze gestellt zu sehen wünscht. Auf Vorschlag des Präsidenten wurde beschlossen: 1. eine allgemeine Debatte abzuhalten, 2. eine von Politis präsiidierte dreigliedrige Kommission zu bilden.

Nunmehr wurde auf Antrag Benesch-Schlesio waki die allgemeine Debatte eröffnet, in der als erster Redner Schanzer-Staaten das Wort ergriff, um die Einwände gegen den Garantiepatent, besonders gegen die Sonderabkommen und die starke Befugnis des Rates darzulegen, wobei er auf der unaufhebaren Souveränität der Völkerbundsmitglieder bestand, und gegen die überstaatlichen Befugnisse des Völkerbundes Einspruch erhob und strenge Innehaltung des Völkerbundsprotokolls forderte. Schanzer betont, daß angesichts der vielen ablehnenden Antworten zu dem Garantiepatentwurf die Debatte völlig neu eröffnet werden mußte. Er fakte die italienische Auf-

fassung wie folgt zusammen: Die Räumungsbeschränkung ist nicht möglich, wenn man einerseits dem Völkerbund nicht die Möglichkeit gibt, die Gerechtigkeit durch andere Mittel als durch militärische Gewalt zu erlangen, und andererseits nicht einen Weg finde, ihm Sicherheit gegen Verdrückung und Zwangsmittel zu geben, um widerspenstige Staaten zur Innehaltung der von den Organisationen der internationalen Justiz gefällten Entscheidung zu veranlassen. Diese erste Debatte über die Resolution Herriot-Macdonald hinterließ im wesentlichen den Eindruck, daß es außerordentlich schwierig sein werde, aus dem ungelärten und widersprüchlichen Material, das der Kommission zugehoben wurde, einheitliche Gesichtspunkte herauszuarbeiten, und daß die weitere Diskussion sich äußerst langwierig gestalten dürfte.

Um das Washingtoner Arbeitszeitabkommen.

(W) Die Arbeitsminister Englands, Frankreichs, Deutschlands und Belgiens, Shaw, Godart, Brauns und Eschoffen, sind am Montag vormittag im Parlamentsgebäude in Bern zu einer Konferenz, betreffend das Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit, zusammengetreten. Den Verhandlungen wohnte auch der Direktor des internationalen Arbeitsamtes Thomas bei. Bei der Konferenz sind die Arbeitsminister von technischen Beratern begleitet. Es wurden Erklärungen über die Arbeitsverhältnisse in den einzelnen Ländern abgegeben. Dann ging die Konferenz zur arbeitsweisen Diskussion der rund 20 Artikel des Washingtoner Abkommens über, wobei erörtert wurde, in welcher Weise jeder Artikel praktisch angewendet werden kann, welche Schwierigkeiten sich bei seiner Durchführung in den einzelnen Ländern ergeben könnten usw. Die Beratungen sollen am Dienstag fortgesetzt werden.

Sonntagsreden in Frankreich.

Herriot: „Keine Abrüstung ohne Sicherheit.“
Sofort nach seiner Rückkehr von Genf hat sich Ministerpräsident Herriot nach Genf bei Paris begeben, wo der zehnte Jahrestag der Marne Schlacht gefeiert wurde. Hierbei hielt Herriot die eigentliche Festrede, in der er die großen Verdienste des Marschalls Joffre an der Marne Schlacht feierte. Sehr schnell kam er dann aber auf die Vorgänge in Genf zu sprechen und betonte: „Ich habe in Genf die Unschuld unseres Landes hinausgerufen und seinen Willen, nicht zuzulassen, daß Frankreichs Sicherheit gefährdet werde. Wir haben die Freude zu sehen, daß mit den Ideen der Gerechtigkeit der Friede anbricht. Es gibt keine Abrüstung ohne Sicherheit. Ich habe angesichts der ganzen Welt gesprochen und würde mich wundern, wenn meine Worte nicht auch dort gehört werden, wo man glaubt, der Welt einreden zu können, daß Belgien 1914 Deutschland angegriffen hat.“ Mit einer Mahnung an alle Franzosen zur Einigkeit schloß Herriot seine mit großem Beifall aufgenommene Rede.

Kriegsminister Nollet: Wachsam und hart.
Auch Kriegsminister Nollet hat gelegentlich einer Denkmalsfeier eine Rede gehalten, in der er behauptete, daß der Himmel immer noch unbedeckt sei.

Wenn wir am Horizont den Schimmer einer Morgenröte sehen und wenn wir das Recht haben, durch Fortschritt und Frieden auf diese Morgenröte voller Vertrauen zuzumarschieren, so haben wir auch die Pflicht, wachsam und hart zu bleiben. Frankreich hat zu stark gelitten, als daß das Ideal der Gerechtigkeit und des Friedens, das es befeuert, eine Prämie für neue und blutige Angriffe sein dürfte. Zudem wir den Tag erwarten, wo dieses Ideal über die Welt herrschen wird, ist es Frankreich seiner Vergangenheit und der Menschheit schuldig, stark und seiner selbst sicher zu bleiben.

Handelsminister Raynaldi: Kein Gewaltfrieden.

Endlich brachte der Sonntag noch eine dritte Ansprache, und zwar die des französischen Handelsministers Raynaldi bei der Enthüllung eines Kriegerdenkmals. Seine Ausführungen gipfelten in folgenden Sätzen: „Der Krieg, auch der siegreichste, auch der ruhmreichste, ist etwas Schreckliches, und ihr Soldaten seid dafür gestorben, daß der Krieg nicht wieder beginnt, den ihr ausdrücklich verurteilt habt. Man muß also wieder zum Frieden kommen. Aber in der gegenwärtigen Stunde wird der Friede nicht mehr diktiert und nicht mehr mit Gewalt aufgezwingen. Er erfordert, um dauerhaft zu sein, die Zustimmung aller Willigen, er bedingt, um fruchtbar zu sein, nicht nur einen politischen Frieden, sondern auch eine wirtschaftliche Ausgleichung der Interessen. Diesen

Frieden will die französische Regierung verwirklichen. Darum wird sie sich mit aller Leidenschaft bemühen, aber seien Sie versichert, daß wir nur einen Frieden wollen und annehmen werden, der nicht von den Interessen und Rechten Frankreichs etwas opfert, und der in keiner Weise die Sicherheit Frankreichs gefährdet. Die Regierung wird nur einen Frieden mit aller Ehre, Freiheit und Gerechtigkeit wollen und annehmen.“

Die Reichsregierung und die Kriegsschuldfrage.

(W) Zu den widersprechenden Meldungen über die Notifizierung der Erklärung der Reichsregierung in der Kriegsschuldfrage erzählt Wolffs Büro folgendes: In der Kundgebung vom 29. August wurde angekündigt, daß die Reichsregierung Anlauf nehmen werde, eine Erklärung in der Kriegsschuldfrage den fremden Regierungen zur Kenntnis zu bringen. Da sowohl aus technischen wie diplomatischen Gründen es nicht möglich war, die Notifizierung vorzunehmen, mußte der hierfür geeignete Zeitpunkt zunächst noch vorbehalten bleiben. In der Zwischenzeit ist an die Reichsregierung eine Reihe von Wünschen und Anregungen, insbesondere auch wirtschaftlicher Art, hinsichtlich der Form und Übermittlung gelangt. Das Reichskabinett wird Anfang der nächsten Woche nach Rücksprache des Reichskanzlers und des Reichsaussenministers zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich über die Form und den Zeitpunkt der Notifizierung schlüssig zu werden.

Im Haushaltsausschuss des preussischen Landtages.

In dem die Beratung des Haushalts des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung begonnen wurde, erklärte Kultusminister Dr. Böttger u. a.: Die Kulturausschüsse Preussens verlangen dringend, daß auf dem Gebiete der Volkserziehung mindestens die Friedenshöhe der Ausgaben erreicht werde. Höhere Einnahmen zu erzielen sei gerade dieses Verwaltungsbereich nicht in der Lage. Eine Erhöhung des Schulgeldes für höhere Schulen würde gerade die am schwersten ringenden Schichten des Volkes von der Schule ausschließen. Weiter erklärte er, daß sich der finanzielle Effekt des Abbaues noch nicht berechnen lasse. Er habe aber den Wunsch ausgedrückt, daß das Reich bald die von ihm verlangte Einstellungsstopp ausheben möge. Hinsichtlich der vielen Klagen über die zunehmende Politisierung der Jugend wies der Minister darauf hin, daß von den Eltern mehr gesehen könne, um die Schule zu unterstützen. In der Frage der Verfassungsfächer erklärte er, sie sei genau so veranlaßt worden wie früher und es kamen nur vier Fälle von Klagen vor, die geprüft wurden. Einer dieser Fälle habe sich schon jetzt als unbegründete Denunziation herausgestellt. Als Hauptaufgabe bezeichnete Dr. Böttger die Reform des höheren Schulwesens und die Regelung der Lehrerbildungsfrage.

Gegen einen Bürgerblock.

Der Parteitag der deutsch-demokratischen Partei des Wahlkreises Köln-Aachen hatte Sonntag eine Entschließung gefaßt, in der die Parteileitung aufgefordert wird, sich die Bildung eines Bürgerblocks zu verweigern und nach wie vor ihre ganze Kraft für die Bildung einer großen Koalition der staatschaltenden Kräfte einzusetzen. Ein Bürgerblock unter Ausschaltung der Sozialdemokraten würde eine erste Bedrohung der republikanischen Verfassung bedeuten.

Der frühere Reichskanzler Dr. Bismarck veröffentlicht in der Frankfurter Zeitung einen Artikel, in dem er sich scharf gegen den Bürgerblock ausspricht.

Deutschkonservative und Deutsch-nationale.

Der engere Vorstand der Deutschkonservativen Partei hat eine Entschließung gefaßt, in der er „mit Entrüstung von dem Ergebnis der Abstimmung zum Londoner Abkommen und der dabei zutage tretenden Haltung der Deutschnationalen Volkspartei Kenntnis“ nimmt. Die Deutschkonservativen erwarten umgekehrt eine einwandfreie Klarstellung dieser Haltung, die zu allen früheren Kundgebungen der Partei in schroffem Widerspruch stehe. Alle konservativ gerichteten Kreise werden aber gebeten, nach keine endgültigen Entschlüsse zu fassen, bis der weitere Vorstand der Deutschkonservativen gesprochen habe.

Tagung der Krankenkassen.

Reichstagsabgeordneter Behrens-Verlin eröffnete gestern in München die Tagung des Gesamtverbandes der Krankenkassen Deutschlands (Sitz Essen), an der 500 Delegierte teilnahmen sowie eine große Anzahl von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, darunter Ministerialdirektor Grieser und Ministerialdirektor Weigert vom Reichsarbeitsministerium. Im Mittelpunkt der Verhandlungen der ersten Tagung stand das Referat des Ministerialdirektors Dr. Grieser über Beiträge und Zeitaufgaben in der Sozialversicherung. Weitere Referate wurden erstattet über die Bekämpfung der Tuberkulose, über die Gewerkschaften und Arbeitslosenversicherung und über die Frage der Rentenbehandlung bei den Krankenkassen und Krankenkassenverbänden.

Die Einweihung der Feste Koburg.

Unter Anwesenheit des Herzogs Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha und anderer Angehörigen des herzoglichen Hauses sowie des gesamten bayerischen Staatsintendanten wurde die wiederaufgebaute Feste Koburg eingeweiht. Auf dem Festmahl schilderte der bayerische Ministerpräsident Dr. Held die Einigkeit zwischen Bayern und den neuen Koburger Landesteilen. Der Vorsitzende des Frankfurter Landestages, Dr. Peter-Schneider aus Würzburg führte aus, daß die Feste Koburg weit ins Frankenland hineinragen müsse, bis zu unseren Brüdern im getrennten Rheinfrankenland. Mit der Feste war ein großes Volksfest verbunden mit Festgottesdienst, Umzügen und Festspielen.

Rückzug der Spanier.

(W) Aus Marokko wird folgendes amtliche Bericht veröffentlicht: Die Truppen der Besatzung führten Montag einen Rückzug aus. Nachdem sie zwei Stellungen geräumt hatten, rief der Feind die Regionen an, die müde Widerstand leisteten. Die Verluste sind nicht zahlreich. Wie der Feind Barillen aus Madrid meldet, soll es sich bei dem spanischen Rückzug um die Aufgabe der Stellungen von Mogos und Tagesut, die im Tale des Kaufusses liegen, handeln. Während des Rückzuges in der Richtung auf Tetuan griffen die Kämpfer die Nachhut, die aus einem Bataillon Fremdenlegionäre gebildet war, heftig an. Die Nachhut leistete energig Widerstand.

Sturz des Kabinetts in Chile durch das Meer.

Nach einer Times-Meldung hat sich in Chile unter dem Druck des Militärs und der Marine eine Staatsumwälzung vollzogen. Das Kabinett ist zurückgetreten und die Kammer wurde geschlossen, ein aus Militär und Marine zusammengesetztes Kabinett zu garantieren, das die Zustimmung des Präsidenten Alessandri gefunden haben soll. Nach einer anderen Meldung ist jedoch auch der Präsident zurückgetreten. Die Bewegung richtete sich gegen die in Chile herrschende parlamentarische Korruption. So führt der Times-Korrespondent aus, daß die Abgeordneten die Genehmigung des diesjährigen Budgets nicht herbeigeführt, sich selbst aber unlängst ihre Gehaltsrüffe auf 2000 Pesos monatlich, rückwirkend ab Juni, erhöht haben.

Schwere Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei.

werden aus Greiz gemeldet. Aus ganz Thüringen und aus der Provinz waren gegen 600 Kommunisten in Greiz zusammengekommen. Als sie die Internationale singend, mit roten Fahnen durch die Straßen zogen, trat ihnen Polizei entgegen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, doch behielt die Polizei die Oberhand. Mit Gummiknüppeln wurde die Menge auseinandergetrieben. Als sie sich immer wieder zusammenrotzte, rief man Landespolizei aus Gera und Weimar zu Hilfe. Nachdem die Verstärkungen der Polizei eingetroffen waren, zersprengten sich die Demonstranten.

Auch in Braunschweig verursachten die Kommunisten einen blutigen Zwischenfall. Während des Landesverbandstages des Stahlhelms Braunschweig wurde von Kommunisten auf ein Laftauto, auf dem sich auswärtige Stahlhelmlaute nach dem Bahnhof begaben, ein Sprengstoffattentat verübt, wobei mehrere Stahlhelmlaute schwer verwundet wurden. Beim Umzug der Stahlhelmlaute kam es mehrfach zu Zusammenstößen, wobei mehrere Personen so schwer verwundet wurden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. An mehreren anderen Stellen der Stadt kam es bei einem Umzug der Stahlhelmlaute zu Schlägereien, bei denen verschiedene Personen verletzt wurden. Die Polizei mußte verärgert und mit blauer Waffe eingreifen. Sie nahm mehrere Verhaftungen vor. Eine Gegendemonstration des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, welche in den Außenbezirken der Stadt abgehalten wurde, verlief ohne jeden Zwischenfall.

Eine der schönsten Lillen.

Königin-Zwiebel.

Die Gipsinsimone.

Die Eingemeindungsfragen zwischen Ruhr und Emscher.

Namen, 9. Sept. (Verschiedenes.) Die Steuerarten für 1925 werden nach einer Anweisung des Reichsministers der Finanzen im Aufsatze an die Personensatzaufnahme neu ausgeschrieben. Die Finanzämter können aber für kleinere Gemeinden zulassen, daß die Aus-schreibung bei Personen unterbleibt, deren Arbeitslohn unzulänglich 12 Mark wöchentlich nicht übersteigt, wie bei Lehrlingen usw. Wegen zum Einleiten der Steuermarken werden dem Arbeitnehmer nicht mehr überandt und die Steuermarken nur als zweifache Karte gedruckt. Die dritte und vierte Seite fallen weg. An Stelle der bisherigen Bezeichnung „Steuerbuch“ tritt der Vordruck „Steuerkarte“. Die Karte soll so zeitig ausgestellt werden, daß sie bis zum 1. Dezember und nicht mehr erst am 15. im Besitz der Arbeitnehmer ist. (Ein schöner Sonntag.) Der Wettergott hatte wieder einmal Erbarmen mit uns, indem er Sonntag gutes Wetter werden ließ. Deshalb benutzte auch jeder, der nur irgend konnte, diese schöne Gelegenheit, um noch möglichst viel vom Scheiden des Sommers zu schöpfen. — Wer nicht Schuifers Rappen benutzte, gebrauchte ein Fahrrad, Fußrwerl oder Auto, um aus dem Bereich der Stadt zu kommen. Es hatte ja auch jeder das Recht, sich zu decideu, denn der Herbst will bald seinen Einzug halten. Der Schmund der Wärme verläßt allmählich seine schöne Sommerfarbe. Alles an allem: die Natur will ihr Recht! — und wird trotz allen Sträubens ihr Herbstkleid anziehen. Wollen wir wohnen und hoffen, daß uns noch viele solch schöner Tage wie Sonntag bevorstehen.

Die Beitragslasten bei der Sozialversicherung haben sich gegenüber der Vorkriegszeit nicht unbedeutend erhöht. Die Beiträge betrugen in Millionen Mark:

	1913			1924		
	Arbeit- geber	Arbeit- nehmer	ge- sam	Arbeit- geber	Arbeit- nehmer	ge- sam
Krankenfürsicherung	100,7	326,6	427,0	250	600	750
Invalidenfürsicherung	145,0	145,0	290,0	180	180	360
Unfallversicherung	154,7	—	154,7	120	—	120
Altersentwerfung	—	—	—	—	—	—
Ernährung	68,6	68,6	137,2	55	55	110
Wohnungsloshilfe	—	—	—	110	110	220
Arbeitslosenversicherung (vom Verlaufe der Arbeitslosenversicherung)	—	—	—	—	—	—

Die Neuregelung der Erwerbslosenunterstützung enthält, wie der Ministerrath preussische Preisdienst dem Erlass des Ministres für Volkswohlfahrt entnimmt, abgesehen von einer allgemeinen Erhöhung der Sätze und einer starken Steigerung der Unterstüzungen für Frauen, sowie Familienzuschläge gegenüber den früheren Rechtszuständen, folgende Abweichungen: Gleichstellung derjenigen weiblichen Erwerbslosen über 21 Jahren, die nachweisen, daß sie Familienangehörige zu ernähren haben, mit den Männern, geminderte Höchstgrenze für Familienzuschläge der den Männern gleichgestellten Frauen. Die zur Vermeidung von Ueberschneidungen mit Löhnen nunmehr festgesetzten Unterstüzungssätze sind Höchstsätze.

Gegenüber den noch bestehenden Mankosheiten wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß die Verfügungen und Ordnungen der Befehlsmächte, die bisher den Personenverkehr zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet hemmten, seit dem 3. 9. außer Kraft getreten sind. Auch für den Kraftwagenverkehr sind keinerlei Ausweise der Befehlsmächte mehr nötig. Für die Einreise in das besetzte Rheinland und das Ruhrgebiet genügen die von der deutschen Polizei ausgeteilten und mit einem Lichtbild versehenen Personalausweise. Weiterer Ausweise bedarf es also nicht mehr.

Berglanten, 9. Sept. Sein silbernes Arbeitsjubiläum konnte der Bergmann Herr Gust. Krebs, Augustastr. 1 wohnend, begehen. Seit 25 Jahren machte der Jubilar den Weg zur Arbeitsstätte, Thaut Grimberg in Berglanten. Auf weitere Gesundheit und Frische ein kräftig Glückauf!

Aus dem Amte Anna-Hausen, 9. Sept. (Verschiedenes.) Für die alljährlich zu er-
folgende Generalversammlung ist unser Amtsbezirk
in drei Bezirke zerlegt worden und beginnt
für die Gemeinden Methler, Westfeld, Oberaden,
Miederaden, Weddingshofen und Massen am 1.
Oktobr d. J. — Dem Landwirt C. in l.
Werne wurde vor längerer Zeit ein vier-
zähriger Hundewagen vom Hofe ge-
kauft. Wie jetzt festgestellt ist, kommt als
Täter eine Frau in Frage, die den Oberaden
abgebrochen und durch einen neuen ersetzt hat,
um ihn dadurch unkenntlich zu machen. Der
Wagen ist beschlagnahmt und dem Eigentümer
zurückgegeben worden.

Dortmund, 8. Sept. (Verschiedenes.) Der kommunistische Führer Zimmermann wurde hier festgenommen. Zimmermann wird von der französischen Kriminalpolizei ebenfalls verfolgt, da er größere Unterschlagungen gemacht hat.

§ Aplerbeck, 8. Sept. Ein Betriebsunfall auf der Anschlußverbindung zwischen der Aplerbecker Hütte und dem hiesigen Hauptbahnhof, der sich am Sonnabend ereignete, hätte beinahe ein schweres Unglück im Gefolge gehabt. Beim Rangieren war ein Güterwagen entgleist, und als der Bahnposteninspektor Herr Freitag die Unfallstelle besichtigte, überdiente er das Herannahen einer Rangierlokomotive, von der er erfahrt und zur Stelle geschleudert wurde, so daß er beständiglos auf Boden stürzte. Ob der Verletzte bedenkliche innere Verletzungen davongetragen, konnte an Ort und Stelle nicht festgestellt werden.

**** Hagen, 1. Sept. (Heberföhrliche Not-
wehr.)** Einen wenig beneidenswerten Posten
hat der Schachtmeister Beller von hier, Ge-
halt vielfach Notstandsarbeiter zu be-
auftragten, die sich ihm zum Teil recht
widerständig zeigen. Als W. eines Abends,
von einem Richter kommend, durch die Allee-
straße kam, wurde er von vier jungen Bur-
schen mit Schimpfworten: „Mistfänger“, „Kapi-
talistenecht“ usw. beleidigt und mit Steinen be-
worfen. W. zog einen Revolver und gab
mehrere Schüsse ab, durch die zwei der An-
greifer verletzt wurden. Das G'riech, vor dem
W. wegen Körperverletzung zu verantworten
hatte, befristete die Gefahren der beruf-
lichen Tätigkeit des Angeklagten, war aber be-

**** Gaize, 8. Sept. (In der Trunkenheit.)**
 Im benachbarten Gevelsberg übergoß sich der 41jährige Reifende Walter Gahn in betrunkenem Zustande mit Benzin und zündete dieses an. In wenigen Minuten brannte er lichterloh. Es gelang den herbeigeeilten Nachbarn, die Flammen zu löschen, doch ist der Zustand des Verbrannten hoffnungslos.

Geattingen, 5. Sept., (Tödtlich verunglückt.)
An Wiegels's Mühle wurde die Leiche des
beiderks Jünlins aus Witten aus der Mühle
gezo-gen. Sie war nur mit dem Hemd be-
kleidet. Es handelt sich um einen Unfall,
dem J. am 11. v. Mts. in Witten zum Opfer
gefallen ist. — In Niedermenggen künzte die
67jährige Witwe Heher so unglücklich
die Treppe herunter, daß sie das Genick brach
und tot liegen blieb.

herne, 8. Sept. (Große Unterfchlagung in der Stadtverwaltung.) Wie die Dener Zeitung melfet, konnte am Sonntag in der Stadtverwaltung eine große Unterfchlagung aufgedeckt werden. Durch einen Zufall kam man hinter Unregelmäßigkeiten in der Auszahlung von Erwerbslofenfürorgegeldern. Es follten Deuten Erwerbslofenunterfchlagungen gezahlt worden fein, deren Berechtigung dazu den gefeglichen Bestimmungen nicht entfprach. Der Stadtfekretär Stod und der Affeffent Rappenberg wurden in Haft genommen, da man fie für die Auszahlung der Unterfchlagungsbeträge verantwortlich macht. Rappenberg wurde während feines Urteils im Verlaufe des geftrigen Tages in München verhaftet.

Hort, 8. Sept. (Schwerer Unfall eines Kindes durch Unvorsichtigkeit eines Nachfahrers.) Auf der Koffstrasse in Hort wurde das dreijährige Söhnchen des Bergmanns B. von einem wild daherrausenden Nachfahrer überfahren. Das Kind erlitt erhebliche Verletzungen am Hinterkopf und der Arzt mußte hinzugezogen werden. Der Nachfahrer kam zu Fall, befiel aber schnell sehr Staßhof wieder und suchte das Weite, ohne sich um das Kind zu kümmern.

Altenberge, 6. Septbr. (Gannerhymor.) Einem Manufakturwarenhändler wurde in der Nacht ein Schaufenster gestohlen. Die Gangfinger hatten eine Tafel am Tatorit angebracht, auf der ein Vergerbild mit der Aufschrift: Wo ist der Dieb? zu sehen war.

Greven, 8. Sept. (Die verkaufte landwirtschaftliche Maschine.) Ein biederer Landwirt aus der Na-Bauernschaft hatte in der Lotterie einen „Selbstbinder“ gewonnen. Ganz entzückt, auf diese Weise zu einer prächtigen

tigen landwirthschaftlichen Maschine zu kommen, zog er mit drei seiner besten Pferde der Emvfangstelle in Münster zu und landete — vor einem Herrengarderobengeschäft. Das konnte doch eigentlich nicht stimmen; aber Straße und Hausnummer waren richtig. Also mußte er dort auch den Selbstbinder erhalten, und — er erhielt ihn. Und so haben denn 8 Pferde den Schluß nach Vorghorst hineingefahren. Mit Hullo wurde diese landwirthschaftliche Maschine im Helm des biederen Bäuerleins und in der Nachbarschaft begrüßt und lauffreudig ging das Ereignis durch Vorghorsts Fluren. Unser Bäuerlein aber soll geschworen haben, nie wieder in einer Lotterie spielen zu wollen.

Westbevern, 3. Sept. (Ertrunken.) Das zwölfjährige Töchterchen des Eisenbahners N. von hier spielte unweit des Hauses an einem Wassergraben, in den es hineinfiel. Es wurde zwar alsbald aus dem Wasser gezogen, doch waren die Wiederbelebungsversuche erfolglos.

(W) Siegen, 8. Sept. Der Träger einer großen, kulturellen Bewegung, der Westfalen-tag, hatte die Tage des Siegener Stadthublikaums gemißt um hier die 5. Tagung abzuhalten.

genahmt, und hier die 5. Tagung abzuhalten, nachdem er das letzte Mal in Soest zusammengekommen war. Gerade das Siegerländchen mit seiner scharf ausgeprägten Eigenart und dem starken Festhalten an der helmaskaffenen Scholle war so recht geeignet für die Tagung einer Vereinigung, die die Helmatpflege sich auf Banner geschrieben hat. Der Reichsbund

als Kameradsprecher hat. Der Begrüßungsabend des Weßfälligen Heimatsbundes fand am Freitagabend in der Bürgergesellschaft statt. Unter den Ehrengästen begrüßte Prof. Helmerling auch den Prinzen von Nassau und Corbeiy. Der Redner schloß seine Worte mit einem Hoch auf Weßfalen, worauf die Versammlung das alte, schöne Heimatlied anstimmte. Dann dankte der Vorsitzende des Weßfälligen Heimatsbundes für die Begrüßung und die Einladung zum Festtag Siegens, zu dem er herzliche Glückwünsche aussprach. Der Bund wurzelte in der Liebe zur Heimat und in der Pflege der Stammesart: „Der ist in tieferer Seele treu, der die Heimat liebt wie du!“ Redner gedachte der Weßfalen im besetzten Gebiet mit rühmenden Worten und schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Nach dem Gesang des Deutschlandliedes führte Dr. Kruse-Siegen den Gästen in einem Vortragsvortrag eine Reihe von Bildern aus Siegen und dem Siegerland vor, die so recht für die Schönheit dieses geeigneten Fleckchens Gottes-erde zeugten. Musik- und Gesangsvorträge schloß

ten den Rest des ersten Abends. Am Samstag fand dann die öffentliche Versammlung des Besessentages wieder in der Bürgergesellschaft statt, in der Oberbürgermeister Nimmer begrüßende Worte sprach. Im Vorträgen wurden gehalten „Das Heimatmuseum und seine Bedeutung für die bodenständige Kultur in der Vaterland“ vom Direktor des vaterländischen Museums Dr. Preßler in Hannover, und „Naturhaus“ von Studienrat Dr. Alois-Verlin, dem Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes Naturhaus. In beiden Vorträgen wurden bekannte Schemata behandelt, zur Errichtung von Heimatmuseen aufgefordert und die allen geläufigen Mahnungen, die Natur zu schützen, eindringlich wiederholt. Die Gäste beteiligten sich dann an den Siegerfestlichkeiten, von denen sie reiche Eindrücke mit nach Hause nahmen. Als nächster Tagungsort wurde Münster i. W. gewählt.

Essen, 8. Sept. (Betrügereien bei Krupp.) Im Zusammenhang mit größeren Schrotschießen auf der Friedrich-Alfred-Hütte der W.-G. Friedrich Krupp wurden der Direktor eines größeren Hüttenwerkes sowie mehrere Schrotthändler verhaftet.

7. Offen, 5. Sept. (Leichtsinziger Ewerg.) Ein 1 Jahr alter Kaufmannslehrling hatte während der Mittagspause aus Eßens an die Türlinke am Eingange zum Lagerraum einen dünnen Draht befestigt, den er mit der elektrischen Hohlleitung in Verbindung setzte. Kurze Zeit darauf erschien als erster der Angestellte ein Jugendfreund und Mitangehelfter des Lehrlings, um seine Arbeit in dem Lagerraum aufzunehmen. Nichtsahnend erfasste er die unter Strom gesetzte Türlinke und fiel im nächsten Augenblick mit lautem Aufschrei leblos zu Boden. Als sofort angerufenen Wiederbelebungsberufende erwiesen sich als erfolglos. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der auf so tragische Weise um Leben gekommene junge Mann ist erst 19 Jahre alt und der einzige Sohn achtbarer Eltern.

Wottrop, 8. Sept. (Qualvoller Tod eines Kindes.) Das fünfjährige Töchterchen der Eheleute Reidenberger in Wottrop geriet am Nachmittag des 1. September zu nahe an einen auf dem Hof aufgestellten Klempnerofen, wobei die Kleider Feuer fingen. Das Kind erlitt schwere Brandwunden, an deren Folgen es noch an demselben Tage im Krankenhause gestorben ist.

Vottrop, 8. Sept. (Verhaftung einer Diebesbande.) Die in den letzten Monaten im Vottroper Stadtbezirk ausgeführten Einbruchsdiebstähle haben durch die Festnahme einer aus 11 Personen bestehenden Diebes- und Fehlerbande ihre teilweise Aufklärung gefunden.

Solingen, 8. Sept. (Eine nette Blamage.) Ein kommunistischer Schwindel wurde dieser Tage hier aufgedeckt. Im Kaiserpaal fand eine von der kommunistischen „Arbeiterstimme“ als „internationale Verbrüderungsaktion“ groß angekündigte „Massenversammlung der kommunistischen Jugend“ statt. Hier sprachen u. a. ein gewählter Polizeikommissar der

u. a. ein angeblicher Delegierter der französischen Jugend Frankreichs, dessen Rede mit großem Beifall aufgenommen und hinterher von einem Dolmetscher übersetzt wurde. Der junge „Franzose“ war durch sein auffälliges Benehmen und durch seine eigentümliche Aussprache des Französischen den überwiegenden Staatspolizeibeamten und auch der englischen Kriminalpolizei verdächtig.

geborenen. Als nach Schluß der Versammlung die Staatspolizei den jungen „Grazosen“ etwas näher befehlen wollte, verschwand er im Gedränge. Im Laufe der Nacht glückte es aber der englischen Polizei und der hiesigen Staatspolizei, den „Grazosen“ am Bahnhof Dillitz aufzuspüren. Zum Erstaunen der Beamten entpuppte sich der „Delegierte“ der französischen kommunistischen Jugend“, der angeblich kein Deutsch verstand und deshalb französisch sprechen mußte, als ein in München geborener Redakteur der „Sozialistischen Republik“ in Wien.

Thlags, 8. Sept. (Muglücksfall.) Beim
Räßen einer Werkstätt ergoß sich der Inhalt
des Ralkimers über den Kopf des Ralkers,
wodurch dieser an beiden Augen berart ver-
letzt wurde, daß — wenn nicht Erblindung
eintritt — eine erhebliche Verminderung der
Sehkraft zu befürchten ist.

Reichlingen, 2. Sept. (Moderne Gästebewohner.) Die Pöhlzel erbaute in den Sandbergen eine regelrecht eingebaute Höhle, die von drei Arbeitern aus Köln, Hilfen und Reichlingen bewohnt wurde. Die wohnliche Einrichtung lieferte der zu den Sandbergen gehörige Wald. Ihren Lebensunterhalt bezogen die drei Höhlenbewohner zur Nachtzeit von den umliegenden Feldern. Die Höhlenbewohner wurden festgenommen.

Dennep, 6. Sept. (Todessturz.) Ein Arbeiter fiel aus geringer Höhe so unglücklich auf einen Treppenaufsatz, daß er einen Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er starb.

**** Duisburg, 2. Sept.** Ein gefährlicher Straßenräuber wurde hier durch Zufall ermittel't, der in der letzten Zeit im Stadtfeld hieselbst viele Raubüberfälle ausgeführt hatte. Gelegentlich einer Revolverjagdherei in der Sonntagnacht wurde ein Mann wegen verdorbenen Waffentragens verhaftet. Auf Grund der von dem Uebersallenen abgegebenen Vernehmungserklärung des Täters wurde in der

Dixin

Henkel's Seifenpulver

ist sparsam im Gebrauch
und von ausgezeichneter
Waschwirkung!

Bestenommenen der Straßendrücker erkannt, der auch von dem Ueberfallenen bei der Gegenüberstellung als der Täter bezeichnet wurde.

Hamborn, 4. Sept. Der bekannte Ginbrecher Schröder, der von der Staatsanwaltschaft wegen einer Meuterei im Zuchthaus in Münster gefangen wurde, konnte von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt werden. Seiner Festnahme verweigerte Schröder sich durch die Furcht, aber die Dämer zu entziehen, wurde aber schließlich nach waghalsiger Verfolgung festgenommen.

Düsseldorf, 6. Sept. (Ein Unfall Dehntes.) Auf der Rückreise von Paris nach Düsseldorf erlitt General Dehntes bei Charlot einen Automobilunfall. Sein Auto stürzte um. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet und der ihn begleitende zweite Soldat verletzt. Dehntes selbst kam mit dem Schrecken davon.

Krefeld, 5. Sept. (Blutvergiftung.) Der zweite Kapellmeister des Krefelder Stadttheaters, Walter Wilmsing, ist an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben. W. hatte sich kürzlich verheiratet und war dieser Tage von der Hochzeitreise zurückgekehrt.

M. Gladbach, 6. Sept. (Freiwilligenheim beim Wohnungsaussch.) Das hiesige Wohnungsaussch. hat mit Zustimmung der städtischen Wohnungskommission die Einführung eines Freiwilligenheims für 1- und 2-Zimmerwohnungen beschlossen, um so die Wohnungsnot und die Gegensätze zwischen Mietern und Vermietern zu mildern. Danach erhält jeder auf der Dringlichkeitsschleife stehende Wohnungssuchende eine sogenannte Freikarte, die deren Inhaber berechtigt, selbst eine frei gewordene Ein- oder Zwei-Zimmerwohnung zu suchen; zu mieten und mit dem Eigentümer einen schriftlichen Mietvertrag abzuschließen, der dann innerhalb acht Tagen vor dem Bezug der Wohnung vom Wohnungsaussch. zu genehmigen ist, was in jedem Falle ohne weiteres geschieht. Das neue System soll zunächst versuchsweise, und zwar bis zum 1. Januar 1925, eingeführt werden.

Köln, 5. Sept. (Verurteilte Separatisten.) Vor dem Schöffengericht fanden mehrere Separatisten, die in Hochheim a. Main auf dem Polizeibüro u. a. eine Spende von 100 000 Papiermark für Wohlfahrtszwecke beschlagnahmt hatten. Das Gericht verurteilte wegen schweren Diebstahls den Kaufmann Karl Haber aus Hochheim zu 4 Monaten, den Fabrikarbeiter Brueckner und den Schlosser Doerr, beide aus Hochheim a. Main, zu je 3 Monaten, und den Schlosser Weibach aus Hochheim a. Main zu 1 Monat Gefängnis.

Köln, 6. Sept. (Wegen fahrlässiger Zerstörung verurteilt.) Auf einer Grube wurde an einer elektrischen Leitung gearbeitet. Von der Hauptstelle aus wurde die Sache geleitet, aber in der Eile wurde ein Hebel zu früh herumgeworfen, der Strom drang in die Leitung, wodurch 2 Arbeiter den sofortigen Tod erlitten. Für den Fall wurden 2 Ingenieure verantwortlich gemacht, die nun vor dem Kölner Schöffengericht standen, das sie zu 7 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurteilte.

Köln, 6. Sept. (Unredlicher Beamter.) Die Kriminalpolizei nahm einen fahrlässigen Bürodirektor fest, der beschuldigt wird, nach und nach mit seinem Kassenbeamten gemeinsam etwa 50 000 Goldmark unterschlagen zu haben. Der Kassenbote wurde ebenfalls festgenommen. Für die unterschlagenen Gelder sollen die Verhafteten sich die verschiedensten Gegenstände, u. a. Klaviere usw., angeschafft und auf großem Fuße gelebt haben.

Köln, 8. Sept. (Treffender Name.) Das Verstehen, die oft sehr langen und schwer zu behaltenden Namen von Firmen und Kestern durch Zusammenziehung der Anfangsbuchstaben geläufiger zu machen, hat zu einer Abkürzung des „Bundes deutscher Wohnungssuchender“ in Köln geführt, die eines gewissen unfehlbaren Humors nicht entbehrt. Der Bund betitelt sich nach diesem neuesten Verfahren nämlich „Bundew“, sprich: Bunde wo? Und dies sagt schlagend alles, was der Bund bewegt.

Köln, 8. Sept. Das 3-jährige Schicksal einer Kölner Familie fiel in einen kalten heißen Wassers und starb an den erlittenen Wunden.

Niederrhein, 6. Sept. (Die große Not.) Vor dem hiesigen Amtsgericht spielte dieser Tage ein Klagefall, der einer gewissen Tragik nicht entbehrt. In einem Hause befinden sich drei Klostertöchter, wovon das eine vom Hausbesitzer benutzt wird, das zweite defekt und verfallen ist und der hohen Kosten wegen nicht repariert werden soll. So bleibt nur das dritte für die 31 anderen Mitbewohner, die daher das zweifelhafte Vergnügen haben, Tag und Nacht auf der Lauer zu stehen, um den günstigen Moment des Freiwerdens zu erwischen. Dies wurde einem Mitbewohner bald zu dünn und er erbrach das verschlossene Klosett, um es zu reparieren. Der Hausbesitzer, erbost hierüber, erstattete Anzeige wegen Sachbeschädigung. Es kam zur Verhandlung, die durch die Schilderung der verschiedenen heiteren Situationen beinahe zu einem Lustspiel wurde. Der Angeklagte wurde schließlich zu 5 Mark Geldstrafe verurteilt.

Köln, 6. Sept. Ein merkwürdiger Unfall betraf einen 16-jährigen Jungen beim Obstpflücken. Er stürzte ab, blieb aber mit dem Kopf zwischen einem starken Gabelast hängen. Da bemerkten ihn zwei Schloffer von einem nahegelegenen Großbetrieb. In dem Glauben, der Junge habe sich erhängt, eilten sie herbei und konnten ihn aus seiner unangenehmen Lage befreien.

Köln, 5. Sept. (Tod durch Ueberfahren.) Bei Wuppard wurde die Frau Wagner aus Nürtenhausen von einem Kraftwagen angefahren und starb an den erlittenen Verletzungen.

Oberniederrhein (Rhd.), 2. Sept. Aus einem Gasthause wurden kürzlich nachts drei vollständige Betten gestohlen. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Lin, 5. Sept. Eine Amazone spielte sich zu Kripp, gegenüber Linhausen, ab. Drei Damen waren dort in Streit geraten, zwei gegen eine. Der unterlegene Teil wurde in die Flucht geschlagen. Bei dem Handgemenge wurde der leichten die Kleider vom Reibe gerissen und die Kleidungsstücke in den Rhein geworfen. Die Dame sprang ins Wasser, worauf die zwei anderen, in der Meinung, sie wäre in den Fluten untergetaucht, querselbein die Flucht ergriffen. In der Meinung, es handle sich um einen Ueberfall von Begehrerern, setzte ein Mann von Linhausen über, um Hilfe zu bringen. Die ins Wasser gesprungene Frau ging sodann wieder nach Kripp zu, und zwar in einem sehr kläglichen Zustande. Von Lin aus war bereits die Polizei nach dem Tatort abgerückt, konnte aber die „Mäurer“ nicht mehr erreichen.

Trier, 4. Sept. (Das Wohnungsbauprogramm.) In der letzten Stadtverordnetenversammlung teilte die Verwaltung mit, daß sie ein großzügiges Bauprogramm erwäge und beabsichtige, hierfür zwei Millionen aus dem Bestande der Stadt zu opfern. Sie bedürfe freilich dazu eines Kredits, den sie bis jetzt noch nicht erhalten könne. Es sollen 132 Wohnungen gestellt werden, die 1 669 000 Mark kosten werden. Ferner wurde zur Förderung des privaten Wohnungsbaus beschlossen, aus dem Aufkommen der Hauszinssteuer Hypotheken von 6000 Mark durchschnittlich zur Verfügung zu stellen mit günstigen Zinsen und Tilgungsbedingungen, 2 v. H. der Grundvermögenssteuer bei Baugrundstücken niederzuschlagen und die eventuell entstehenden Straßenaufkosten zu stunden oder in Raten abtragen zu lassen.

Trier, 5. Sept. In schweren Anschuldigungen ist es im Sitzungssaal des Amtsgerichts gekommen, als gegen einen Trierer wegen Widerstandsleistung verhandelt wurde. Der Angeklagte ludte Händel mit den als Zeugen geladenen Polizeibeamten, die er in größtmöglicher Weise beschimpfte. Da er trotz Auforderung des amtierenden Richters von seinem ungehörigen Benehmen nicht abließ, wurde er in eine sofort zu vollstreckende Haftstrafe von drei Tagen genommen. Als er dann abgeführt wurde, entstand großer Tumult im Zuschauerraum. Eine größere Anzahl junger Leute stürzte sich auf die Beamten und versuchte den Festgenommenen zu befreien. Es kam zu einem schweren Ringen, bei dem die Justiz- und Polizeibeamten schließlich die Oberhand gewannen. Der Sitzungssaal konnte erst geräumt werden, als die Beamten mit blanker Waffe vorgingen. Solche bedauerlichen Ausschreitungen sind bei den hiesigen Gerichten in letzter Zeit mehrfach vorgekommen. Bei einer Tumultszene im Schwurgerichtssaal ist es einem wegen Straßendiebstahls zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilten Manne sogar möglich geworden, zu entkommen.

Kaiserslautern, 8. Sept. Eine prinzipiell wichtige Entscheidung fällt das französische Militärgericht in Kaiserslautern, vor dem die Deutschen Frey und Albert Conpert von Kaiserslautern angeklagt waren, weil sie beim Franzosensteindienst zu Ehren der deutschen Gefallenen im Weltkriege ihre Orden und Ehrenzeichen getragen haben. Das französische Gericht sprach die beiden Angeklagten frei und stellte fest, daß das Tragen von Orden und Ehrenzeichen im besetzten Gebiet nicht verboten sei.

Hamm (Sieg), 1. Sept. Infolge einer Explosion in der hiesigen Pulverfabrik ist das Körnerwerk in die Luft geflogen. Hierbei wurde ein Mann getötet.

Kirn, 2. Sept. Als ein Zeichen der Geldentwertung kann es angesehen werden, daß im nahen Luftkurort Bad Friedrich eine Villa mit neun Räumen und allem Komfort, zum Teil möbliert, inmitten eines eingefriedigten, einen Morgen großen Parkes, zum Preise von 100 000 Mark und 8000 Mark öffentlich angeboten wird.

Frankfurt, 6. Sept. Die Stadtverordnetenversammlung behandelte in einer dreistündigen Sitzung, die durch Sabotagepolitik der Kommunisten außerordentlich erregt verlief, über die neue Gewerkschaftsordnung, die einen Ausschlußparagraphen erhält, daß nach drei Ordnungsversuchen ein Mitglied ausgeschlossen werden kann. Dieser Paragraph soll einen Schutz gegen Saboteure und gegen planmäßige Sabotage bieten und die Arbeitsfähigkeit der Stadtverordneten sichern. Außer den Kommunisten sprachen auch die Nationalsozialisten gegen die neue Gewerkschaftsordnung, deren Redner erklärte, die Gewerkschaftsordnung sei dem deutschen Arbeiter unzulässig. Gegen die Stimmen dieser beiden Fraktionen wurde sie angenommen.

Der Sport vom Sonntag.

Sonnenglanz nach langen regnerischen Wochen gab am gestrigen Sonntag den vielen Veranstaltungen eine besondere Weihe. Aus der reichen Fülle des Gebotenen in aller Kürze heute die großen Ereignisse anläßlich der 1. Internationalen Leichtathletischen Wettkämpfe in Bochum. Houben lief 100 Meter wiederum 10,6 und unternahm am Schluß der glänzend verlaufenen Veranstaltung einen Anschlag auf den 50 Meter-Lauf der 1896 als beste deutsche Zeit 5,6 aufwies. Houben unterbot mit 5,1 Sek. und erreichte die Weltrekordzeit 5,4. Ungeheurer Beifall war der Lohn. Weiter interessierte die Verbesserung des deutschen Rekords im Mannschaftsspeerwerfen. Mit Dr. Schlönder überbot die Sportvereinsvereinigung Schwerte den deutschen Rekord im Mannschaftsspeerwerfen um 7 Meter. Unter den Kämpfern bemerkten wir den B. f. L. Hörde der erfolgreich teilnahm und in 3 Veranstaltungen den 3. Platz belegte. Die Ergebnisse folgen morgen.

Sellweg-Märkischer Turngau.

1. Wettkämpfe der Frauen und Mädchen am 7. September 1924 in Kamen im Vereinsheim des Turnvereins zu Kamen 1854.

Die Veranstaltung wurde vom Gaufräuleinwart Wagners-Hörde durch eine Kampfrichterung um 10 Uhr vorm. eröffnet. Pünktlich um 11 Uhr wurde zum Wettkampf angetreten. 208 Turnerinnen rangen um die Palme des Sieges. Der Wettkampf bestand aus Kugelschleudern (5 Pfund), Schnellauf (50 Meter), Barren und Pflichtübung. Nach Erledigung der Einzelwettkämpfe fand eine kurze Mittagspause statt. Ab 2 Uhr 30 Min. folgten Mannschaftskämpfe von 25 Mannschaften an 6 Barren. Staffelläufe über 200 Meter von 24 Mannschaften. Anschließend daran wurden von 162 Turnerinnen 4 Freilübungen vorgeführt, die großen Beifall bei den Zuschauern hervorriefen. Es folgten dann noch Sondervorführungen des Turnvereins Eintracht Dortmund (Wein. Turnen an 2 Barren), des Turnvereins Jahn Holzwickede (am Pferd, Barren), Keulenübungen der Turngemeinde Dortmund und der Turnvereinsvereinigung Hamm, sowie Vorkämpfe von einigen anderen Vereinen. Das Publikum spendete den letzten Vorkämpfungen auch reichen Beifall.

Die Höchstleistungen im vollstündlichen Turnen waren wie folgt:

Kugelschleudern: 10,80 M. durch Hefie Behler Eintracht Dortmund.

Schnellauf: 7,0 Sek. durch Gertrud Siemann Turnv. zu Kamen; 7,1 Sek. durch Meta Sauersland Turnverein zu Kamen.

Die ersten Sieger im 4. Kampf sind folgende Turnerinnen: 1. Hefie Behler, Eintracht Dortmund; 2. Klärchen Frigge, Jahn, Holzwickede; 3. Renne Müller, Allgem. Turnverein Dorfeld; 4. Hefie Behler, Turnverein Hörde 1861.

Die Mannschaftskämpfe an 6 Barren zeigten folgendes Ergebnis:

Unterrunde: 1. Turnverein Hörde 1861, 2. Turnverein Bodinghausen, 2. Turngemeinde Dortmund, 3. Turnverein Westfalia Hamm.

Mittellrunde: 1. Turngemeinde Dortmund, 2. Allgem. Turnverein Dorfeld, 3. Eintracht Dortmund.

Oberstufe: 1. Turnverein Hörde 1861, 2. Eintracht, Dortmund.

In den Staffelläufen über 200 M. wurde von 21 Staffeln 1. Sieger Turnverein Kamen mit 30 Sek., 2. Sieger Turnverein Hörde mit 30,1 Sek., 3. Sieger Männer-Turn- und Spielverein Hülen mit 30,1 Sek., 4. Sieger Turnverein Westfalia Hamm mit 30,3 Sek.

Nach Beendigung aller Wettkämpfe wurde die Siegereverenz von Gaufräuleinwart Wagner vorgenommen.

Das erste Wettkampfen der Frauen und Mädchen war vom herrlichen Wetter begünstigt. Es hat mit dazu beigetragen weiteren Kreisen der Bürgerchaft Kamen die Zwecke und Ziele des Gaufräuleinwartens in der Deutschen Turnerschaft bekanntzumachen. Die Veranstaltung war von einem sehr großen Erfolge getränkt, daß im nächsten Jahre ein Wettkampfen auf größter Basis veranstaltet werden kann.

Fußball.

Die Ergebnisse auf heimischen Rasen: Pokal-Entscheidungsspiel der 2. Klasse des H. S. C. Spiel und Sport Hörde — Homburg H. S. 1:2. Nach Ablauf der regulären Spielzeit 1:1. In der verlängerten Spielzeit tritt zuerst Homburg ein Tor. Hörde gleicht aus. Das Tor wird vom Schiedsrichter wegen Abseits nicht gegeben. Wie wir hören will S. u. S. Hörde dagegen Protest einlegen.

Meisterschaftsspiele.

2. M. S. C. — Viktoria 4:5; 3. M. S. C. — Viktoria 2:6; 4. M. S. C. — Viktoria 1:4; 1. Jgd. S. C. — Berghofen 1:1; 2. Jgd. S. C. — Berghofen 1:3 (Punkte für Hörde); 1b. Jgd. S. C. — 1b. 95 1:1.

Breitensträters Sieg über Wagner.

In der Zwischenrunde um die deutsche Bogermeisterchaft im Schwergewicht siegte auf den Rennbahn Mülheim-Kraffelsberg Haus Breitensträter über Audi Wagner in der ersten Runde 1. o. Das nach vielen Tausenden zählenden Publikum war anfangs sehr für ihren „Hubi“ eingenommen (oder sollten es nur Duisburger gewesen sein?) Breitensträters bereits angekündigter wochenlanger Training brachte nach knapp 2 Minuten den Sieg zuwege. Der Beifall wollte am Schluß kein Ende nehmen.

Rund um Berlin.

Bei der gestrigen Radfahrrund um Berlin gewann in der Klasse der Amateure Benzlaff-Berlin den Sieg. Er legte die Strecke von 255,4 Kilometer in 8 Stunden 12 Minuten 22 Sekunden zurück. In der Klasse der Berufsfahrer errang den Sieg Paul Kohl in 8 Stunden 28 Minuten und 10 Sekunden.

Pferdesport.

Dortmund, 8. Sept. (Pferdesport.) Die Rennungschüsse für die beiden ersten Tage des September-Meetings haben sehr gute Ergebnisse aufzuweisen. Für die Rennen des 14. September wurden 226 Nennungen abgegeben, während die Rennen des 17. September sogar 260 Unterschriften erhalten haben, insgesamt also 486 Nennungen in 14 Rennen. Daß bei einem solchen Nennungsstich der Sport sich weit über den Durchschnitt erheben wird, steht außer Zweifel. Die von den Berliner Ställen zahlreich abgegebenen Nennungen beweisen schon, daß man in der Berliner Trainingszentrale den westdeutschen Pferdesport und sein schnelles Emporblühen sehr ernst nimmt. Dadurch wird andererseits wieder erreicht, daß durch die Teilnahme fremder Ställe die einzelnen Prüfungen sich interessanter und spannender gestalten. Neben den klassischen Rennen des 1. Tages — dem Aug. Köhne — und der Hauptprüfung des 2. Tages — dem Metternich-Gedenkenrennen — verdienen das Galtropfer Gedenkenrennen, ein Ausgalt über 3350 Meter Entfernung und das Omeu-Rennen, ebenfalls ein Ausgalt über Derbydistanz, besondere Beachtung. Im Galtropfer Gedenkenrennen — Jagdrennen — erweist sich bewährte Steeplegarde am Ablauf, darunter Hansdurf, Alkenstein, Hjarlot, Combattant und Krasfiter im Omeu-Rennen können nur hervorragende Steher, wie Staffelfab, Wazzin, Idealist, Regesul, Turban, Peter, die in diesem Rennen Engagement besitzen, für den Ausgang des Rennens ernstlich in Frage kommen. — In beiden Tagen zusammen werden 10 Flach- und 4 Hindernissenrennen gelaufen. Die Rennen beginnen jedesmal um 2½ Uhr. — Auf dem Rennplatz befindet sich neuerdings ein Fahrrad- und Motorradstand.

Konzert, Theater etc.

Bad Königsborn, 9. Sept. Das „Benefizkonzert der Bergkapelle“ in Bad Königsborn „Kurgarten“ fand Sonntag unter Begünstigung des guten Wetters statt. Die Leitung hatte der Kapellmeister Bode, Berglanten, als Dirigent inne. Das Zusammenspiel war sehr gut und verriet gutes Studium, was aber auch nicht zu verwundern war, da es ja ein Abschieds- und Ehrentag sein sollte. Die Kapelle gab somit ihr Bestes. — Das Publikum zeigte dadurch ein Interesse, daß der ganze Kurgarten bis auf den letzten Platz besetzt war. Auch an Dank für die Kapelle fehlte es nicht. Der Tag des Benefizes ist somit als ein vollstündig gelungener zu betrachten.

Dortmund, 9. Sept. Zirkus Hennh erfreut sich nun schon seit Tagen allabendlich und in den Nachmittagsvorstellungen eines gleich starken Besuches und immer ist derselbe große ungeteilte Beifall zu finden. Wie aus dem heutigen Interententeil ersichtlich, finden in den nächsten Tagen große Sportvorstellungen statt. Eine besondere Freude bereitet die Direktion nunmehr auch den Kindern von Waisenhäusern dadurch, daß diese sobald sie in geschlossenen Kolonnen kommen, soviel als die Raumverhältnisse gestatten, am Mittwoch in der Nachmittagsvorstellung um 3 Uhr freien Eintritt gewährt. Diese Maßnahme des Unternehmens ist sehr zu begrüßen, vermittelt sie doch hiermit auch den Armen den Genuß.

Überall erhältlich.
Preis pro ½ Pfd. nur 50 Pfennig.

Rahma
Margarine
buttergleich
Die beste Sparhilfe im Haushalt.
Von feinsten Molkebutters nicht zu unterscheiden.
Heute noch probieren.

Man verlange beim Einkauf von Rahma-buttergleich gratis die Kinderzeitung „Der kleine Coco“.



Druckarbeiten

für Industrie, Handel, Gewerbe und Private

als:

Adresskarten, Etiketten, Prospekte, Zirkulare, Kuverts, Mitteilungen, Rechnungen, Briefbogen, Preislisten, Wein- und Speisekarten, Einladungs-Karten, Familien-Anzeigen, Trauerbriefe usw.

fertigt an die

Buchdruckerei der Kamener Zeitung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen, insbesondere Herrn Pastor Ewald, sowie dem Turnverein Westfalia unsern innigsten Dank aus.

Kamen, den 8. September 1924.

Familie K. Röhr, Kamen.

2510

Alle Vereine

geben ihre Veranstaltungen zweckmäßig in der „Kamener Zeitung“ bekannt. Die starke, ständig zunehmende Verbreitung der K. Z. in allen Schichten des Landkreises kann sicher einen guten Besuch der Veranstaltungen, wodurch die Inflationkosten mehrfach gedeckt werden.

Total-Ausverkauf!

Billig! Billig!

la. Heringe 21 Stück 1.00 Mk.
la. Stroichholz Pak. 0.20 Mk.
la. Kornsaife Doppelpst. 0.14 Mk.
la. Aufnehmer Stück 0.40 Mk.
la. Persil Paket 0.40 Mk.
la. Tabak 1/2 Pfd. Pak. 0.95 Mk.
la. Kornkaffee Pfd. 0.15 Mk.
ff. Kaffee Pfd. 2.00 Mk.

An Wirte und Wiederverkäufer wird ein Posten 2512

Kognak

(Weinbrand - Verschnitt)
sehr günstig abgegeben.

Emil Sirringhaus,
Weststrasse 47.



Beste

Anthrazitkohlen

ständig lieferbar. 2514

Kohlenhandlung
Kalbers,

Unnaerstr. 156, Telephon 364.

Zwangsversteigerung

Mittwoch, den 10. September 1924, nachm. 4 Uhr, werde ich in der Wirtschaft & Kute in Weddinghofen

Herrenfahrrad
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Kamen, den 8. September 1924.

Albert,

Ober-Gerichtsvollzieher.

Wer vorteilhaft kaufen will,
lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitung.

Homöopathie
Naturheilweise. 2519

Habe wieder jeden Mittwoch in Kamen von 9-12 Uhr im Restaurant Menne, Weststrasse Nr. 47, Sprechstunden. Behandlung sämtl. Krankheiten.

Frau Grabe, Heilkundige.

Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. der Kamener Zeitung. 2513

Braves, ehrliches 2516

Mädchen,
von 15-17 Jahren, per sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsst. 2515

Die Probefahrt des Amerika-Zeppelins.

(W) Das Amerika-Luftschiff Z. M. 3 flog Sonnabend vormittag 9.10 Uhr bei schönem und klarem Wetter zu der zweiten Probefahrt auf, die sich über Süddeutschland erstreckte und München, Augsburg, Nürnberg und Stuttgart berührte. Am Bord befanden sich außer der Besatzung Pressevertreter des In- und Auslandes, ferner Professor Hoff, Leiter des Flugtechnischen Instituts der Universität Berlin, sowie einige Herren des Generalstabes. Das Luftschiff Z. M. 3 landete bei der Rückkehr von seinem durch das Wetter sehr begünstigten und einem Triumphzug gleichenden fünftägigen Rundflug um 5.30 Uhr glücklich wieder in Friedrichshafen. Während der 8 1/2 stündigen Flugdauer hat es eine Strecke von weit über 1000 Km. zurückgelegt und dabei eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 130 Km. in der Stunde erreicht, ohne daß damit die Höchstgeschwindigkeit der zur Verfügung stehenden Motorenleistung erreicht wurde. Für Montag, Dienstag und Mittwoch sind weitere Fahrten angesetzt, worauf eine 36 stündige Fahrt nach Norddeutschland und Skandinavien geplant ist.

Weitere Nachrichten.

— Eine sehr schwere Mordtat hat sich in Ludwigshafen ereignet. Nachts sind dort drei befreundete Zivilisten in der Bismarckstraße mit marokkanischen Soldaten in einen Wortwechsel geraten, in dessen Verlauf einer der Soldaten durch einen Stich in den Rücken getötet und ein anderer Soldat schwer verletzt wurde. Nach dieser Tat begaben sich die Zivilisten in eine in der Kaiser-Wilhelmstraße gelegene Wirtschaft, und gingen dort mit den am Abend dort anwesenden Gästen neuerdings Streit an. Während der Auseinandersetzung erhielt der 42 Jahre alte Metzgermeister Feis, Vater von sechs Kindern, einen Bruststich, an dessen Folgen er tödlich getroffen zusammenbrach. Die Täter wurden festgenommen. Es handelt sich um drei schwer mit Zuchthaus vorbeistrafte Individuen und zwar Alexander Heffler, genannt Don, Adam Schröder und Fritz Ros, sämtlich aus Ludwigshafen.

— Zum Tode verurteilt. Nach einem bei dem mexikanischen Generalkonsulat eingegangenen Telegramm hat die mexikanische Regierung die Mörder der englischen

Welch' ein Glück in dieser Zeit!



Es ist einesich in der Geschichte stets wiederholende Tatsache, dass gerade in schweren Zeiten die grossen Erfindungen gemacht werden; das ist immer so gewesen bis zum heutigen Tage.

Jetzt ist Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“ der grosse Freund für alle Leute geworden, die guten Geschmack mit der unvermeidlichen Sparsamkeit vereinigen müssen. Aber auch von Leuten ohne finanzielle Sorgen wird „Schwan im Blauband“ geschätzt. Dafür bürgt die ausgezeichnete Qualität.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung

Schwan im Blauband

frisch gekirnt

Täglich unter grossem Beifall der gewaltige Fox-Film

Mutter

verlängert bis einschließlich Mittwoch, den 10. September 1924.

Kölner Bühne.

Heiterer Kabaret-Abend

Tränen werden gelacht über den Kölner Humoristen **Hoffmann,** ehemaliges Mitglied des Metzger Stadttheaters. 2511

Anfang 6 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Kamener Lichtspiele.

Bekanntmachung.

Fahrplanänderung ab 10. Sept. 1924

Danach fahren die Wagen ab Bahnhof Kamen Richtung Berne 6³⁵, 7²⁵, 7⁵⁵, 8²⁵ Uhr usw. alle 1/2 Stunde bis 7²⁵, 7⁵⁵, 9¹⁰, 9⁵⁵ abends. Fahrpläne sind in den Wagen ausgehängt und können zum Preise von 15 Pf. beim Schaffner gekauft werden.

Kleinbahn Unna-Kamen-Berne.

3 Masten 2 Manegen

Cirkus Henny

Dortmund, am Viehmarkt.

Heute Dienstag, 9. September, 8 Uhr abends.

Grosse Sport-Vorstellung

Morgen Mittwoch, d. 10. September

300 Angestellte nachmittags 3 Uhr 200 Tiere abends 8 Uhr

Grosse Vorstellungen! halbe Preise.

In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder Die Nachmittagsvorstellung ist unter Garantie wie die Abendvorstellung.

In jeder Vorstellung 70 erstkl. Attraktionen gleichzeitig in 2 Manegen.

Henny-Zoo Berber-Löwen, Eisbären-Familie, Elefanten-Herde, Steppenwölfe, Braunbären, Hyänen, Leoparden, Kängurus, Lamas, Zebra, Seelöwen, Straube, Zebu, Affen usw. Täglich ab 10 Uhr vormittags hochinteressante Dressurproben mit **Freikonzert** der 28 Mann starken Musikkapelle.

Sichern Sie sich die Eintrittskarten im Vorverkauf: Zigarrenhaus Mensendieck, Ostenhellweg 1, Ecke Markt, Burgtor 1, im Rheinischen Hof, Tel. 988 und ab 9 1/2 Uhr vormittags ununterbrochen an den Cirkuskassen. Cirkus-Telephon 99. 6103

Tafeln

zu haben in der

Buchhandlung der Kamener Zeitung.

Tanz-Schule Blücher

(Mitgl. des Allgem. D. Tanzl.-Verb.)

Diesjähriger

Herbstkursus

unter Berücksichtigung neuester Tänze beginnt Donnerstag, den 11. September, abends 8 Uhr, im „Preussischen Hof“ (Markt). 2404

Jebernahme von Zikeln.

— Aufführungstänze. —

Anmeldungen Weibstr. 5 erbeten.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

Dortmund, 9. Sept. Zu dem gestrigen Schlachtviehmarkt waren aufgetrieben: 57 Stüd Großvieh, 328 Kälber, 288 Schafe, 52 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund Lebendgewicht: Rinder. 1. Ochsen: a) 53-56, b) 47-52, c) 40-46, d) 30-33; 2. Bullen: a) 37-40, b) 30-36, c) 24-29; 3. Färsen und Kühe: a) 53-56, b) 48-52, c) 38-47, d) 31-37, e) 20-29. Kälber. b) 84-90, 75-83, d) 60-74, e) 50-59. Schafe. Wollmaßschafe: a) 47-50, b) 20-46. Marktlauf: In Kälbern gut, in Großvieh und Schaf mäßig. Der flauere Verlauf des Schweinemarktes ließ bis 1 Uhr mittags einen neuen Niedergang über die Preise nicht gewinnen. Die bis her gezahlten Preise bewegten sich zwischen 60 und 80 Pf.

